

Kennzeichnung von Ökotextilien

Mode mit besonderer Qualität

Meist spielen Modetrends, Preis und Bequemlichkeit die entscheidende Rolle beim Kauf von Textilien. Dass auch extreme Umweltbelastung, soziale Missstände und bedenkliche Chemikalien mitgekauft werden, wissen die wenigsten. Doch es gibt Textilien, die nach strengen sozialen und ökologischen Richtlinien produziert werden. Diese sind an bestimmten Labels zu erkennen und garantieren Ihnen gesunden Tragekomfort ohne negativen Beigeschmack.

Die Textilproduktion belastet die Umwelt durch enormen Pestizideinsatz und künstliche Bewässerung beim Anbau der Baumwolle sehr stark. Dazu kommen katastrophale Arbeitsbedingungen wie Kinderarbeit und geringe Löhne. Das fertige Kleidungsstück ist im schlimmsten Fall stark schadstoffhaltig und damit nicht gerade gesund für die TrägerIn.

Die Textilindustrie setzt mehr als 6.700 verschiedene Chemikalien in der Produktion und Veredelung von Textilien ein, dazu kommen 4.000 verschiedene Farbstoffe. Diese Substanzen können Allergien und Unverträglichkeiten auslösen und sind teilweise sogar krebserregend bzw. erbgutverändernd.

Chemikaliencocktail in Textilien

Fertige Kleidungsstücke können z.B. Formaldehyd enthalten, welches zur Fixierung der Farben eingesetzt wird. Bedenkliche Farbstoffe, Insektizide oder Flammschutzmittel befinden sich noch in den fertigen Kleidungsstücken. Insektenschutzmittel werden eingesetzt, um die Textilien vor Mottenfraß zu bewahren. All diese Chemikalien lösen sich durch Körperwärme und Schweiß aus den Kleidungsstücken und können in die Haut der TrägerInnen eindringen. Erst nach einigen Wäschen sind sie im Textil nicht mehr nachweisbar.

Ökotextilien

Ökotextilien sind hautfreundlicher, ökologischer oder fairer produziert als konventionelle Textilien. Dies ist abhängig von den Kriterien, die dem jeweiligen Textillabel zugrunde liegen. Die Kennzeichnung von Textilien aus ökologischer Produktion ist derzeit innerhalb der EU noch nicht umfassend geregelt. Gesetzlich geschützt und kontrolliert ist nur der Begriff kbA



Baumwollernte Foto: Fairtrade

(kontrolliert biologischer Anbau) für die Ausgangsprodukte, also z.B. Rohbaumwolle oder kbT (kontrolliert biologische Tierhaltung) für Schafwolle. Es gibt kein einheitliches Ökotextil-Zeichen, sondern verschiedene Labels, die unterschiedliche Kriterien berücksichtigen. Daher gibt es Labels, die sowohl Gesundheits-, Umwelt- und soziale Kriterien berücksichtigen wie z.B. das IVN Label Naturtextil. Andere wiederum stehen nur für die Einhaltung von ein oder zwei der genannten Kriterien. Dennoch gibt es vertrauenswürdige Ökotextil-Zeichen.

Welche Kriterien gibt es?

Textilien, die ein Ökotextil-Zeichen tragen, wurden nach strengen Kriterien produziert und geprüft. Bei Verstößen gegen die Regelungen wird das Zeichen aberkannt. Entscheidend für die Aussagekraft eines Zeichens ist, ob nur das Endprodukt bewertet wird oder die gesamte Herstellungskette – also z.B. nicht nur die Umweltauswirkungen beim Anbau der verwendeten Baumwolle, sondern auch bei der Stoffherstellung und Weiterverarbeitung. Wesentlich bei der Prüfung und Vergabe von Gütezeichen ist, dass eine unabhängige Stelle die Einhaltung der Kriterien überprüft.

Gesundheitskriterien

Diese werden auch humanökologische Kriterien genannt und betreffen nur die Rückstände im fertigen Kleidungsstück. Bestimmte Farbstoffe sind z.B. verboten. Die gesundheitlichen Auswirkungen auf die ProduzentInnen der Textilien werden hier nicht berücksichtigt!

Umweltkriterien

Diese produktionsökologischen Kriterien betreffen die gesamte textile Kette, vom Anbau des Rohstoffes, über Produktion der Garne und Stoffe, bis zur Endfertigung. Dazu gehören z.B. Verbot von Pestiziden oder Klärung der Abwässer.

Soziale Kriterien

Soziale Kriterien beziehen sich hauptsächlich auf ArbeiterInnen auf den Baumwollfeldern und in den Nähereien. Diese stehen in der herkömmlichen Textilproduktion meist unter enormem Druck. Die Einhaltung sozialer Standards wird durch soziale Kriterien sichergestellt, z.B. durch das Verbot von Kinderarbeit oder gesetzlich geregelte Mindestlöhne.

Ökotextillabels

In Folge sind gängige Labels für Textilien und deren Kriterien im Überblick dargestellt. Detaillierte Auskünfte über Kriterien und Überprüfung der einzelnen Labels erhalten Sie bei den Vergabestellen der Textillabels.

Naturtextil - "Better" und "Best"

Dieses Label wird vom Internationalen Verband der Naturtextilwirtschaft, dem IVN vergeben. Der IVN ist ein Zusammenschluss von Unternehmen, die sich zum Ziel gesetzt haben, hochwertige Naturtextilien nach strengen ökologischen und sozialen Richtlinien herzustellen. Das IVN Zeichen kennzeichnet Textilien, die vollständig aus Naturfasern bestehen. Berücksichtigt werden die Umweltauswirkungen des gesamten Produktionsprozesses, vom Anbau der Faser bis zum fertigen Kleidungsstück. Auch die Einhaltung von sozialen Standards ist im Label berücksichtigt. So ist es zum Beispiel nicht erlaubt Kindern unter 14 Jahren zu beschäftigen. Die Zahlung des gesetzlich vorgeschriebenen Mindestlohns ist verpflichtend.



Das Zeichen wird in den zwei Stufen "Better" und "Best" vergeben. "Better"-Produkte erfüllen die ökologischen und sozialen Basisanforderungen der Naturtextilindustrie. "Best"-Produkte

erfüllen die zurzeit höchsten realisierbaren Öko-Standards in der Textilbranche. Der IVN bietet ein hohes Maß an Transparenz und Sicherheit und legt alle Herstellungsrichtlinien offen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, sich über den genauen Herstellungsweg jedes einzelnen Kleidungsstückes, das mit dem Qualitätszeichen NATURTEXTIL ausgezeichnet ist, detailliert zu informieren. Die Einhaltung der Kriterien wird in jeder Produktionsstufe von unabhängigen Stellen überprüft. Infos: www.naturtextil.com

Das Europäische Umweltzeichen

Die "EU-Blume" kennzeichnet Textilien, die im Vergleich zu herkömmlichen Produkten in allen Phasen des Lebenszyklus geringere Umweltauswirkungen, speziell eine Verringerung der Wasserverschmutzung mit sich bringen. Das Zeichen stellt Anforderungen an die umweltverträgliche Produktion von Textilerzeugnissen, sowie an die Umwelt- und Gesundheitsverträglichkeit des Endproduktes. Die Grenzwerte für Schadstoffe gehen jedoch nur zum Teil über die gesetzlichen Vorgaben hinaus. Der Einsatz von schwermetallhaltigen Farbstoffen oder Farbstoffen, die Allergie auslösend wirken oder im Verdacht stehen krebserregend zu sein, ist verboten. Auch die Verwendung von gesundheitsschädlichen Flammenschutzmitteln und Hilfschemikalien ist verboten. Ein positives Merkmal der EU-Blume ist der Ansatz einer ganzheitlichen Produktbewertung, d.h. die Berücksichtigung ökologischer Anforderungen entlang des gesamten Produktionsprozesses der Produkte. Die Überprüfung wird durch unabhängige Stellen, durchgeführt.



PUREWEAR

Das Zeichen ist eine Eigenmarke der Otto GmbH. Es werden sowohl An-



forderungen an die gesundheitliche Unbedenklichkeit des textilen Endprodukts als auch an die umweltfreundliche Produktion der Textilien gestellt: Beispielsweise werden der Rohstoffanbau der Baumwolle und der Energie- bzw. Wasserverbrauch in den verschiedenen Verarbeitungsstufen berücksichtigt. Die Grenzwerte sind strenger als die gesetzlichen Bestimmungen. Dies gilt z.B. für Formaldehyd, Schwermetalle und Pestizide. Verboten sind krebserregende Farbstoffe und PVC. Die für die Herstellung der Textilien verwendete Bio-

Baumwolle muss nach der entsprechenden EU-Richtlinie zertifiziert sein. Die in der Produktionskette beteiligten Unternehmen müssen alle nach EU Öko-Audit zertifiziert sein - das sind freiwillige, betriebliche Umweltschutz-Bestimmungen. Die Einhaltung der zugrunde liegenden Kriterien wird durch unabhängige, akkreditierte Prüfinstitute kontrolliert.

Green Cotton Organic

Green Cotton ist ein firmeneigenes Zeichen der Firma Novotex. Es zeichnet Textilien aus, die umweltfreundlich hergestellt und gesundheitlich unbedenklich sind. Umweltfreundliche Färbeverfahren ohne schwermetallhaltige Farben werden eingesetzt. Es wird nicht nur das Endprodukt betrachtet, sondern die gesamte textile Kette, d.h. vom Anbau der Baumwolle über die Textilproduktion bis hin zum fertigen Produkt. Die Baumwolle stammt zu 10 % aus kontrolliert biologischem Anbau und ist handgepflückt und frei von Pestizidrückständen. Der kontrolliert biologische Baumwollanbau wird unabhängig durch Eko (NL) und Bioland (D) überwacht. Novotex wurde von der Europäischen Kommission und den Vereinten Nationen (UNEP) für ihre Umweltleistungen ausgezeichnet. Die Vergabe-Kriterien und -verfahren sind gut dokumentiert und machen den Vergabeprozess transparent.



"Lamu Lamu"

Das Label steht für ökologisch erzeugte und fair gehandelte Textilien. Die Kriterien beziehen sich auf die gesamte textile Kette vom Rohstoffanbau über die Verarbeitung bis hin zum fertigen Produkt. Der ökologische Anbau von Baumwolle und ihre umwelt- und sozialverträgliche Weiterverarbeitung sind Pflichtkriterien für dieses Label. Das Zeichen richtet sich nach den Kriterien des Internationalen Verbandes der Naturtextilwirtschaft. Die Baumwolle stammt zu 100 % aus kontrolliert ökologischem Anbau aus Kleinbauern-Genossenschaften mit Vereinbarung langfristiger Handelsbeziehungen. Es werden die wichtigsten Arbeitsschutz-Bedingungen eingehalten. Kinderarbeit ist verboten. "Lamu Lamu" ist eine Eigenmarke der Landjugendverlag GmbH. Pro verkauftes Kleidungsstück fließt ein gewisser Betrag in einen Sozialfonds, der durch die ArbeiterInnen der Produktionsfirma verwaltet wird.



Ecoproof

Das Label kennzeichnet Textilien, die umweltschonend und sozialverträglich produziert wurden.



Die Einhaltung sozialer Standards, z.B. keine Kinderarbeit oder Arbeitsschutzbestimmungen werden garantiert. Der Anbau der Rohstoffe muss nach ökologischen Kriterien erfolgen. Das Zeichen bedeutet ein Verbot von Chlorbleiche, krebserregenden Farbstoffen sowie Flammschutz- und Insektizidausrüstung. Die Grenzwerte z.B. für Formaldehyd oder Schwermetalle sind strenger als gesetzlich vorgeschrieben. Es können nur Unternehmen das Zeichen nutzen, die EMAS-zertifiziert sind (Environmental Management and Audit Scheme). Die Einhaltung der Kriterien wird vom TÜV in regelmäßigen Abständen überprüft.

Öko-Tex 100

Der Öko-Tex-Standard 100 steht für Schadstoffprüfungen der Produkte in allen Verarbeitungsstufen, um gesundheitliche Risiken zu reduzieren. Das Öko-Tex Label kann von verschiedenen Textilerstellern (Weber, Stricker, Garnhersteller) beantragt werden. Die Grenzwerte für Schadstoffgehalte gehen über gesetzliche Bestimmungen hinaus. Es existiert z.B. ein Verbot für Azofarbstoffe oder allergieauslösende Farbstoffe. Die Grenzwerte für Formaldehyd, Schwermetalle und Pestizidrückstände sind strenger, aber der Einsatz dieser Chemikalien ist erlaubt. Ökologische oder auch soziale Kriterien, die sich auf den Rohstoffanbau beziehen, spielen für die Zeichenvergabe keine Rolle.



Öko-Tex Standard 1000

Hier handelt es sich um ein Auszeichnungssystem, das sich nur auf die Produktionsstätten der Textilien bezieht und den betrieblichen Umweltschutz des Unternehmens prüft und bewertet. Im Unterschied zu Öko-Tex 100 müssen Kriterien hinsichtlich Abwasser- und Abluftreinigung, Energieeinsatz, Einhaltung von Grenzwerten für Lärm und Staub eingehalten werden. Kinderarbeit ist verboten und es gibt Regelungen zur Arbeitssicherheit der HerstellerInnen.

Öko-Tex Standard 100plus

Der Öko-Tex Standard 100plus kennzeichnet Textilprodukte, die sowohl schadstoffgeprüft als auch umweltfreundlich und ohne Kinderarbeit

hergestellt worden sind. Es stellt somit eine Kombination der beiden Siegel Öko-Tex Standard 100 und Öko-Tex Standard 1000 dar. Die Überprüfung der Kriterien durch neutrale Prüfinstitute gewährleistet die Unabhängigkeit des Vergabeverfahrens und macht das Siegel glaubwürdig.

Hautfreundlich, weil schadstoffgeprüft

Das Zeichen bezieht sich nur auf das Endprodukt und ist eine Eigenmarke der Otto GmbH. Dieses Zeichen steht z.B. für festgelegte Grenzwerte für Formaldehyd, Schwermetalle und Pestizidrückstände. Azofarbstoffe sind verboten. Auf Flammschutz- und Biozidausrüstung wird verzichtet. Ökologische Kriterien entlang der textilen Kette spielen jedoch keine Rolle. Da Zeichengeber und Zeichennehmer identisch sind, ist die Unabhängigkeit eingeschränkt. Dennoch gewährleisten unabhängige Kontrollen die Einhaltung der Kriterien.



FAIRTRADE/ Max Havelaar

Das FAIRTRADE Gütesiegel gibt es seit 2005 auch für Baumwolle. Die Baumwolle kommt aus kontrolliert biologischem Anbau. Die Bauern erhalten einen festen Mindestpreis und eine Prämie für Gemeinschaftsprojekte. Die Baumwollbauern verpflichten sich, neben sozialen, auch einige ökologische Kriterien einzuhalten. Es wird auf den Einsatz von Pestiziden verzichtet. Besonderer Wert wird auf Trinkwasserschutz und Abwasserreinigung gelegt. Das unabhängige Kontrollunternehmen



FLO Cert GmbH (FAIRTRADE Labelling Organisations International) überprüft die Einhaltung der Kriterien.

Tipps und Tricks:

- Waschen Sie Textilien vor dem ersten Tragen unbedingt! So können Farbüberschüsse und Chemikalienrückstände ausgewaschen werden.
- Empfindliche Personen und Babys sollten direkt auf der Haut nur ungefärbte Naturtextilien tragen.
- Textilien mit dem Hinweis bügelfrei oder hochveredelt sind meist chemisch ausgerüstet.

FAZIT

- Mode und Umweltbewusstsein sind vereinbar.
- Ökotextilien erkennen Sie an bestimmten Labels.
- Einige Labels berücksichtigen nicht nur ökologische, sondern auch soziale Kriterien.
- Auch gängige Textilketten führen Produkte mit Ökolabels.

Weitere Infos:

"die umweltberatung" berät Sie gerne zum Thema Naturtextilien und Bezugsquellen.

www.umweltberatung.at

Label online:

www.label-online.de

Vom Wissen zum Handeln

Impressum: Stand: 04-2006

Mag^a. Sophie Katzmann

"die umweltberatung" Service

Tel: 01 / 803 32 32 Fax DW 32

A-1140 Wien, Linzer Straße 16 / 3.Stock

e-mail: service@umweltberatung.at

www.umweltberatung.at



StadT:Wien
Wien ist anders.

